

Oberfranken entstanden. Wanderfalken wurden durch Adoption beim Habicht wieder eingebürgert und gemeinsam mit dem Bund Naturschutz hat man im Herbst 1985 Wildkatzen ausgesetzt, um sie im Steigerwald wieder heimisch zu machen. Nach Sperbers Beobachtungen wächst das Interesse für die Ergebnisse naturgemäßer Waldwirtschaft sowie für den forstlichen Biotop- und Artenschutz. Mehr und mehr kommen jetzt auch Forstleute und Waldbesitzer aus allen Teilen der Bundesrepublik nach Ebrach, um sich zu informieren. Dieser Bewußtseinswandel bei den letztlich wichtigen Multiplikatoren läßt hoffen.

fr 396

**Mittelalterliche Trinkbecher** (Bamberg): Buchstäblich noch in letzter Minute sind die "Ausgräber" vom Lehrstuhl für die Archäologie des Mittelalters an der Universität Bamberg fündig geworden. Zum Schluß ihrer diesjährigen Grabungsphase stießen sie im Innenhof der Alten Hofhaltung am Domberg auf eine holzverschaltete Grube mit zahlreichen gut erhaltenen Trinkgefäßen. Professor Dr. Sage, der Inhaber des Lehrstuhls und Leiter der Grabung, spricht von "Unmengen". Die Trinkbecher sind wie kleine Fäßchen aus Holzdauben hergestellt und werden durch Weidenruten oder ähnliche Bindungen zusammengehalten. Gefäße wie diese findet man bei Ausgrabungen mittelalterlicher Kulturgeschichte nahezu in ganz Europa: Der Professor und sein Team wollen die Grabungen nach Maßgabe des Baufortschritts für das Historische Museum der Stadt Bamberg in der Alten Hofhaltung fortsetzen.

fr 395

**Frühe Kampfwerkzeuge:** Neben zahlreichen aktuellen Neuheiten wartet das Mainfränkische Museum Würzburg auf der Festung Marienberg auch mit einigen Überraschungen auf, die während der verfloßenen Monate weitgehend unbekannt installiert wurden, aber seiner Funktion als historisches Museum für das Gebiet des ehemaligen Herzogtums Franken und des alten Bistums Würzburgs in besonderer Weise Rechnung tragen. Dazu gehört die neu eingerichtete Waffenkammer, die den Ruhm der frühen Kampfwerkzeuge, wie er in den Sagen und Sagenepen aufleuchtet, anhand ausgewählter Beispiele widerspiegelt: So zeigt eine große Vitrine etwa die Entwicklung des Schwertes vom 12. bis zum 17. Jahrhundert. Nicht nur das Schwert als Trutzwaffe, sondern auch als Signum des Rechtes und der Herrschaft ist zu sehen in Form von drei aus gotischer Zeit stammenden Richtschwertern der

Stadt Würzburg. Das älteste dieser Schwerter wurde noch in den Jahren 1509 und 1566 bei Hinrichtungen verwendet. Wie es heißt, habe es der Henker wegen seiner Schärfe "hoch gerümt und gelobt und geschetzt um 10 Gulden". Die Art und Weise mittelalterlicher Bewaffnung veranschaulichen überdies Ritterrüstungen und eines der seltenen Kettenhemden, die man im Gegensatz zu den reichlich überlieferten Prunkharnischen als Rarität einordnen muß. Außerdem gibt es in der Waffenkammer Hellebarden, Partisanen (spießartige Stoßwaffen), Spontonen (kurze Piken der Infanterieoffiziere), Roßstirnen von Pferdeharnischen und drei Bronzegeschützrohre aus dem 16. Jahrhundert.

fr 395

**Historische Tabakspfeifen:** Deutschlands größte, über 1.600 Stück umfassende historische Pfeifensammlung zieht um, vom kleinen Rhönort Wollbach ins vier Kilometer entfernte Bad Neustadt/Saale, wo sie ab Frühjahr 1987 als feines Spezialmuseum für interessierte Besucher zugänglich sein wird. Zusammengetragen hat diese bemerkenswerte Sammlung der passionierte Nichtraucher Anton Manger, Inhaber einer von Kennern geschätzten Pfeifenfabrik in Wollbach. *Auf keinem anderen Gebrauchsgegenstand*, meinte er, *spiegelt sich Geschichte so vielfältig wider wie auf der Tabakspfeife*. Der Experte kann das entsprechend belegen. Auf den Pfeifenköpfen seiner Kollektion finden sich Darstellungen von Kaisern, Königen, Feldherren und anderen Männern, die Geschichte machten, neben solchen von armen Schäfern, Bauern und Handwerkern als leidenden Objekten der gleichen Geschichte. Mangers älteste Stücke stammen aus der Mitte des 17. Jahrhunderts: zwei sogenannte Maskaronenpfeifen, wie sie heute weltweit nur noch in fünf Exemplaren zu finden sind. Hier sei daran erinnert, daß die Sitte des Tabakrauchens erst Ende des 16. Jahrhunderts in der Alten Welt Fuß faßte. Was die Manger-Sammlung auszeichnet ist der Umstand, daß ihr Besitzer die Vorgeschichte jedes einzelnen Exponats gründlich recherchierte und mit weiteren interessanten Details festgehalten hat.

fr 395

**Bamberger Galerie:** In der Villa eines früheren jüdischen Industriellen will die Stadt Bamberg eine Galerie für zeitgenössische Kunst einrichten. Zur Zeit wird das noble, aus der Gründerzeit des ausgehenden 19. Jahrhunderts stammende Dessauerhaus restauriert. Auch der Kunstverein Bamberg soll Gelegenheit erhalten, dort seine nach dem Krieg aufgebaute Sammlung von Kunst der Gegenwart auszustellen.

fr 395

**Infos für Fossiliensammler:** Besser präpariert und ausgerüstet können Hobby-Geologen und Fossiliensammler jetzt in den beiden Besuchersteinbrüchen zu Werke gehen, die der Landkreis Eichstätt im Rahmen seines Naturparkprogramms ausgebaut hat. Während ihnen der ehemalige Plattenbruch auf dem Blumenberg oberhalb von Eichstätt schon einige Jahre zur Verfügung steht, hat der Steinbruch im *Apfelthal* bei Mörsheim noch Neuwertigkeit. Hier wie dort gelten keine festen Öffnungszeiten; solange es die Witterungsverhältnisse gestatten, hat jedermann jederzeit Zutritt. Entsprechendes Handwerkszeug wird ausgeliehen. Zur Vorbereitung bietet die Gemeinde Mörsheim alle 14 Tage (jeweils mittwochs) fachkundig geführte Steinbruchwanderungen an, denen sich ein Besuch des in der Nähe gelegenen wissenschaftlichen Museums beim Solenhofer Aktien-Verein auf dem Maxberg anschließt. Das Museum birgt unter anderem eine interessante paläontologische Sammlung. Der Landkreis Eichstätt selbst gibt Orientierungshilfe durch ein neues Büchlein seiner gelben Reihe mit dem Titel *Fossilien der Altmühlalb* (DM 2,90). Es vermittelt einen Überblick über alle bisher in den Plattenkalken der Altmühlalb gefundenen 750 verschiedenen Fossilienarten, deren älteste auf 140 Jahrmillionen geschätzt werden. Die Hinweise sind bei der eigenen Suche gewiß nützlich, wenngleich sie keine Hoffnung wecken wollen, ein Amateur könnte nochmals ein versteinertes Exemplar des sagenhaften Urvogels Archäopteryx entdecken. Schon die Chance auf einen Flugsaurier dürfte zu Null stehen. Umso konkreter sind die Informationen über den Kauf, den Abbau und die Verwendung von Fossilien. fr 396

**Familienfreundlicher Frankenwald:** Daß Geschwindigkeit im Fremdenverkehr keine Hexerei ist, beweist die Tourist Information Frankenwald (Amtsgerichtsstraße 21, 8640 Kronach, Telefon 09261/748) wiederum mit ihrem prompt erschienenen Urlaubskatalog für 1987. Auf 110 Seiten im Format DIN A 4 werden da perfekt aufbereitete Angebote und Pauschalarrangements für Gruppen, Clubs, Vereine und Betriebe vorgestellt. Neben den gewerblichen Häusern bester Ausstattung sind auch alle Jugendherbergen und Wanderheime, Bauernhofquartiere sowie Ferienhäuser und Ferienwohnungen aufgelistet, womit sich der Frankenwald auch 1987 als preiswerte, kinder- und familienfreundliche Urlaubsregion empfiehlt. Integriert in den Prospekt sind Übersichten über die vielen Feste und Veranstaltungen, über die Öffnungszeiten der Museen und

der Naturpark-Informationszentren, über Freizeiteinrichtungen und Möglichkeiten des Aktivurlaubs. Beibehalten wird die ebenso schnelle wie bequeme Buchung über eine zentrale Zimmervermittlung. Wie man im Frankenwald den Wünschen und Bedürfnissen der potentiellen Gäste entgegenkommt, zeigt die Formung der touristischen Angebote, unter denen es echte Novitäten gibt. Typisches Gegensatzpaar: Ein dreitägiger ökologischer Kurzurlaub zum Thema *Naturnahe Gartengestaltung* (Mitwitz) oder *Computer-Ferienkurse* für Einsteiger und Fortgeschrittene (Stadtsteinach). Neu ist auch das *Hilfsangebot für versetzungsgefährdete Schulkinder* mit Einzelunterricht in allen Hauptfächern (bis 6. Klasse) oder mit Nachhilfe in Englisch, Französisch, Latein und Deutsch (Marktkeugast/Kulmbach). *Reiterurlaub* für Kinder, *Flößen*, *Drachensfliegen*, *Klöppeln*, *Töpfern*, *Weben* oder *Bauernmalerei*: Im Frankenwald hat jeder die Freiheit der Wahl. Das signalisiert auch die hübsche Titelseite des Katalogs mit Kind und Schmetterling auf einer schönen Blumenwiese und der beiden zugeordneten Sprechblase: *Ich bleib in Deutschland.* fr 396

**Bayerische Theaterstage 1987** (Coburg): Die seit 1983 alljährlich stattfindenden Bayerischen Theaterstage sollen 1987 vom Landestheater Coburg ausgerichtet werden. Während der zehntägigen Veranstaltung will das Landestheater ersten Absichtserklärungen zufolge dem interessierten Publikum, aber auch den Fachleuten einen repräsentativen Querschnitt durch das heutige bayerische Theaterschaffen bieten. Coburg wurde nicht zuletzt deshalb als Veranstaltungsort gewählt, weil es seit der Eröffnung des Theaters in der Reithalle über zwei modern ausgestattete Bühnen verfügt. Überdies möchte das Landestheater auch die Chancen einer immer noch wachsenden Medienvielfalt wahrnehmen. So ist gemeinsam mit dem Stadttheater Ingolstadt und sechs weiteren außerbayerischen Häusern die Gründung einer Organisation geplant, die einmal die Produktionen aller acht Bühnen möglichst geschlossen zur Verwertung durch die neuen Medien aufbereiten und anbieten soll. Dieses Unternehmen dürfte Modellcharakter für die Bundesrepublik haben. fr 386

**Eulenspiegelforschung** (Bamberg): Nicht im Raum Braunschweig, wo ein im 15. Jahrhundert zusammengestelltes Volksbuch den bäuerlichen Schalksnarren Till Eulenspiegel unsterblich machte, sondern an der Universität Bamberg